

Explorer's Inn: Profil eines ökotouristischen Projektes

Zweiter Teil

Aufgaben des Natur- und Umweltschutzes

In Peruvian Safaris galt das Motto, aus Explorer's Inn ein «Schaufenster des Amazonas-Urwaldes» zu machen, wo die Touristen die Schönheit und den Reichtum unseres Urwaldes erleben können. Um dies zu erreichen öffnete



Peruvian Safaris von Anfang an seine Türen für peruanische und ausländische Biologen und Ökologen und bot ihnen beste Bedingungen für ihre Studien, die sich meist mit Evaluation und Bestandsaufnahme von Flora und Fauna beschäftigten. Gleichzeitig wurde das Personal in Praktiken des Naturschutzes ausgebildet und in ihm das Bewusstsein zur Erhaltung der Umwelt erweckt.

Im Bewusstsein, dass die Gäste im Explorer's Inn erwarteten, während der Wanderungen auf den etwa 37 km langen Pfaden wahrheitsgetreue Informationen zu erhalten und wegen mangelnder einheimischer Führer mit genügend biologischen Kenntnissen und die gleichzeitig auch englisch sprachen, schuf Peruvian Safaris in Zusammenarbeit mit den Doktoren Ted Parker und Paul Donahue das Programm *Ansässige Naturalisten (Residents Naturalistas)*. Im Austausch mit anfänglichem Einsatz als spezialisierte Führer für die Gäste des Explorer's Inn ermöglicht es Naturwissenschaftlern kostenlos Studien und Forschungsarbeiten im Reservat Tambopata durchzuführen.

Dieses neuartige Programm führte dazu, dass sich das Reservat Tambopata in kurzer Zeit in das am besten erforschte Gebiet des Amazonasbeckens verwandelte und mehrere Weltrekorde an Artenreichtum aufgestellt wurde, die im Buch der Weltrekorde Guinness eingetragen sind. Darunter sind hervorzuheben die Vögel mit 600 spp, Schmetterlinge mit mehr als 1200 spp und Libellen mit 155 spp.

Diese Ausrichtung, wahrscheinlich einmalig in Südamerika, ließ das Gebiet am Tambopata in kurzer Zeit als eines der reichsten in Biodiversität im ganzen Amazonasgebiet bekannt werden. Das erweckte das Interesse in ausländischen akademischen Kreisen und motivierte die Regierung zur Schaffung des Reservats Tambopata (*Zona Reservada de Tambopata – ZRT*) mit nur 5500 ha. Mit Resolución Ministerial N° 0001-77 AG des Landwirtschaftsministeriums wurde Peruvian Safaris mit der Betreuung beauftragt.

Dr. David Pearson von der Pennsylvania State University hatte im Jahre 1979 für Limoncocha in Ekuador

eine wissenschaftliche Forschungsstation geplant. Als er von der außergewöhnlichen Biodiversität im Reservat Tambopata hörte, bat er vor einer endgültigen Entscheidung um Erlaubnis, um Flora und Fauna zu evaluieren. Dazu brachte er eine Gruppe von 10 Forschern, 4 Peruaner und 6 Ausländer, die er selbst leitete. Die Gruppe bestand aus den Doktoren Roy McDiarmid vom U.S. Fish and Wildlife Service, Louise Emmons und John Heppner vom Smithsonian Institution, Gary Hartshorne vom Tropical Science Centre aus Costa Rica, Gerardo Lamas vom Museo de Historia Natural und Pedro Aguilar, Silvia Sánchez und Ana María Trelencia von der Universidad Nacional Agraria de La Molina.

Nach Abschluss des Studiums wurden die Ergebnisse im *Preliminary Floral and Faunal Survey – TRZ* veröffentlicht, aus dem wir die Schlussfolgerungen wörtliche zitieren:

«Die folgenden Betrachtungen zeigen die Notwendigkeit auf, um diese geschützte Zone zu erhalten und beträchtlich auszuweiten:

1. *Der Artenreichtum in dieser Gegend* – von Libellen bis zu den Vögeln zeigen die vorläufigen Erhebungen auf, dass das Reservat Tambopata eines der biologisch reichsten Gebiete der ganzen Welt ist.

2. *Anzahl der unbekanntenen Arten* – zumindest 20% bis 50% von einigen Pflanzen- und Insektenarten sind für die Wissenschaft noch unbekannt. Nur in diesem 3 Wochen können eventuell Tausende von neuen Arten beschrieben werden.

3. *Anscheinend gesunde Ansiedlungen von seltenen, gefährdeten Arten* – u.a. große Katzen, Riesenotter, Harpyie, schwarzer Kaiman, die an dieser Stelle in relativ großen Gruppen angetroffen werden können.

4. *Die Möglichkeiten zur Erforschungen und zum besseren Verständnis des produktivsten Ökosystems der Welt.»*



Die eventuelle Schaffung einer wissenschaftlichen Forschungsstation erforderte eine Erweiterung des Reservats Tambopata zu einem genügend großen Raum, der den effektiven Schutz der enormen existierenden Biodiversität ermöglichte. Peruvian Safaris widmete sich der Aufgabe, dies durch Gespräche mit Regierungsstellen zu erreichen. Zu diesem Zweck wurde das *Libro Verde de TRZ (Grünes Buch des Reservats Tambopata)* erarbeitet.

Leider schuf die Regierung erst im Jahre 1990 das Reservat Tambopata-Candamo mit 1500000 ha das

gegenwärtig den *Nationalpark Bahuaja-Sonene* (1996) und das *Nationalreservat Tambopata* (2000) einschließt.

Im Zeitraum zwischen dem Studium der Gruppe von Dr. Pearson und der Erweiterung des geschützten Gebietes wie es heute besteht, wurden im Explorer's Inn und dem Reservat Tambopata die wissenschaftlichen Forschungen weitergeführt, so dass dieses Gebiet das am besten erforschte im gesamten Amazonasbecken ist.

Aus den wissenschaftlichen Entdeckungen im Explorer's Inn möchten wir zumindest zwei sehr bedeutende zitieren, die die internationale Wissenschaft wegen der



weitreichenden Bedeutung überraschten, da sie die zu diesem Zeitpunkt anerkannten wissenschaftlichen Ansichten völlig veränderten.

1. Die verplüfende Entdeckung von Dr. Terry Erwin von der Smithsonian Institution bei der Bestandsaufnahme der auf den Baumblättern lebenden Insekten mittels Vernebelung mit einem Piretrina-Derivat, einem von *Rotenona* abgeleiteten Insekten-

schutzmittel ohne Langzeitwirkung. Beim Einsammeln der heruntergefallenen Insekten stellte er zu seinem Erstaunen fest, dass ein großer Teil davon für die Wissenschaft unbekannt war. Sogar die vermutliche Anzahl von Insektenarten, die bis zu diesem Zeitpunkt zwischen 1,5 und 10 Millionen geschätzt wurde, musste auf 30 Millionen erhöht werden. Das Laubwerk in den Baumkronen war noch ein völlig unbekannter Lebensraum.

2. Die nicht weniger revolutionäre Entdeckung von Dr. Oliver Phillips, ehemals ansässiger Naturalist und heute Professor an der Universität Leeds im England, der 15 Jahre lang die Entwicklung von Bäumen in 7 Abschnitten mit je 1 ha in verschiedenen Waldtypen in der Umgebung des Explorer's Inn beobachtete. Seine ununterbrochene Beobachtung konnte aufzeigen,



Einzigartige Biodiversität im Nationalreservat Tambopata

Explorer's Inn · safaris@amauta.rcp.net.pe · www.explorersinn.com

dass das Wachstum der Bäume in direktem Zusammenhang mit erhöhter CO₂-Konzentration in der Atmosphäre stand. In anderen Worten ausgedrückt scheint es als ob der Wald des Amazonasbeckens wie ein Schwamm agiert, der die durch die Verunreinigung verursachte erhöhte CO₂-Konzentration absorbiert.

Als Schöpfer des Programms *Ansässige Naturalisten* nahm Peruvian Safaris im Explorer's Inn viele naturwissenschaftliche Forscher auf, hauptsächlich Ausländer, von denen eine Gruppe in London die Vereinigung *Tambopata Reserve Society (TreeS)* gründete, die mithilfe, im Ausland ein Bewusstsein für die Notwendigkeit des Erhalts des Tambopatabeckens zu schaffen.

Beschreibung der touristischen Aktivitäten

Hinsichtlich der touristischen Entwicklung in unserem Lande bezeugen die vorstehenden Ausführungen, dass der hauptsächliche und wichtigste Beitrag von Peruvian Safaris die Schaffung einer neuen touristischen Attraktion (Puerto Maldonado und der Fluss Tambopata) war, die bis dahin in Peru völlig unbekannt waren.

Der Anteil von unentgeltlich für Wissenschaftler und Naturisten bewilligten Betten pro Nacht im Explorer's Inn im Vergleich zu den von Touristen bezahlten Betten pro Nacht erreicht einen Jahresdurchschnitt von 25%. In einigen Jahren waren es bis zu 50%.

Die Mehrzahl der Explorer's Inn besuchenden Touristen haben Reisen von 3 Tagen und 2 Nächten. Seit der Einbeziehung der Salzlecken der Papa-

geien ist deren Besuch beliebt geworden. Dadurch werden dem Programm 2 Nächte hinzugefügt, eine davon in der Nähe der Salzlecken Colorado und Chunchu, die sich 7 bzw. 5 Stunden flussaufwärts vom Explorer's Inn befinden.

Die meisten Touristen besuchen das Reservat Tambopata nur ein Mal. Es ist aber herauszustellen, dass schon eine ansehnliche Anzahl von Personen (mehr als einmal) zum Explorer's Inn zurückgekehrt ist. Das gilt sowohl für Touristen als auch für Wissenschaftler in dem von Peruvian Safaris geschaffenen Programm für ansässige Naturalisten.

Der Touristenstrom nach Puerto Maldonado erreicht heutzutage etwa 30 000 Besucher pro Jahr. Es ist wich-

tig hervorzuheben, dass Explorer's Inn seine Infrastruktur trotzdem nicht ausweitete, da der Bereich des Reservats Tambopata, das Peruvian Safaris in Obhut hat, nur eine begrenzte Belastbarkeit hat und es notwendig war, Beschädigungen, die durch übermäßigen Betrieb auf den Pfaden hervorgerufen werden könnten, zu vermeiden.

Mögliche positive und negative Auswirkungen

Peruvian Safaris war immer um die Belastbarkeit der Pfade und Seen



besorgt. Vermehrt sich der Verkehr auf einigen Pfaden oder Seen, dann folgt eine Zeit der Erholung.

Periodisch werden die Pfade gereinigt und instand gehalten, sowie die Brücken erneuert, um die Sicherheit der Touristen zu gewährleisten.

Um die Auswirkungen der Touristen zu vermindern wurden in Zusammenarbeit mit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt Regeln aufgestellt und die Besuche an den Seen Cocococha und Kathycocha kontrolliert, damit die Flussotter nicht gestört werden.

So wird gegenwärtig der See nicht mehr überfahren, sondern an einer Stelle umgangen, an der sich die Otter normalerweise nicht befinden und wo sie nicht ihren Bau haben.

Es wurde ein Versteck gebaut, von dem aus die Touristen die Otter, Kaimane und andere Bewohner des Sees beobachten können. Dies erlaubt längere und sicherere Beobachtungen und vor allem mit geringster Auswirkung auf die Otterfamilien.

Auch an der kleinen Salzlecke in der Nähe der Herberge wurde ein Versteck zum Beobachten der mannigfaltigen Vogelarten, die sich alltäglich zu frühen Morgenstunden hier einfinden, gebaut. Auf diese Weise werden die Vögel nicht gestört und sie





können beobachtet werden ohne dass diese die Anwesenheit der Touristen bemerken.

In sozialer Hinsicht gab Peruvian Safaris immer lokalen Führern den Vorzug und generell werden Bootsführer und Personal aus der Gegend für alle für das

Funktionieren von Explorer's Inn erforderlichen Tätigkeiten bevorzugt.

Lindern möglicher Auswirkungen

Explorer's Inn verfügt über eine Sickergrube, in die alle Abwässer aus den Bungalows und der gesamten Anlage eingeleitet werden. Die Feststoffe werden in dieser Sickergrube zurückgehalten. Eine jährliche Reinigung garantiert das Funktionieren des Systems.

Alle organischen Abfälle aus der Küche bekommen die Bewohner von La Torre als Schweinefutter. Alle anorganischen Abfälle werden der Müllabfuhr von Puerto Maldonado übergeben.

Einbeziehung der lokalen Bevölkerung

Peruvian Safaris hat im Jahre 1975 als Pionier in der Entwicklung einer neuen touristischen Aktivität, dem Ökotourismus, den Zugang zu einer abgelegenen und unbeachteten Zone Perus sowie ein neues touristische Ziel geschaffen.

Seine Initiative hat für die Bevölkerung von Puerto Maldonado, Madre de Dios, direkte und indirekte Beschäftigung und neue Arbeitsmöglichkeiten geschaffen. Zunächst war es das einzige touristische Unternehmen am Tambopata. Die Lodges haben sich in der Region vervielfacht, mehr als ein Dutzend gibt es zur Zeit. Dies hat einen vervielfältigenden Effekt des Nutzens für die lokale Bevölkerung.

Peruvian Safaris beschäftigt etwa 20 Angestellte im Lodge Explorer's Inn. Wenn man das mit 12 im Bereich des Tambopata existierenden Lodges multipliziert so kann man sagen, dass diese Aktivität mehr als 240 Personen beschäftigt und eine Einkommensquelle zur Unterhaltung der entsprechenden Familien ist. Und das ist nur die direkte Beschäftigung.

Hinsichtlich indirekter Beschäftigung benötigen die Lodges verschiedene Produkte und Früchte sowie vielfältige Dienstleistungen und schaffen so Einkünfte für die Bewohner der Gegend.

Wenn der Erfolg von Peruvian Safaris leider nicht in wirtschaftlichen Konzepten gemessen werden kann, so kann man doch sagen, dass es ihn hinsichtlich Schutz

und Erhaltung der Natur in der Gegend gibt. Ebenso in der Entwicklung des regionalen Tourismus und der für die lokale Bevölkerung eingebrachten Vorteile.

Peruvian Safaris hat all dies als *privates Unternehmen* und ausschließlich mit den für *touristische Dienstleistungen im Explorer's Inn erhaltenen Einkünfte* erreicht, ohne Zuwendungen von NRO oder anderen wohltätigen Institutionen zu erbitten oder anzunehmen, so wie das bei vielen anderen Lodges heutzutage üblich ist, die mit uns konkurrieren.

Obwohl die Vorteile des Naturschutzes und des Tourismus als Einkommensquelle so klar sind, dass es nicht erforderlich ist näher auf dieses Thema einzugehen, so sei doch erwähnt, dass die Anwesenheit von Peruvian Safaris im Departement Madre de Dios einen großen Einfluss bei der Verbesserung der Lebensverhältnisse und der Erhöhung des Wohlstands der Bevölkerung, nicht nur in Puerto Maldonado, sondern auch in der Umgebung hatte.

Als unser Unternehmen in diese Gegend kam war Puerto Maldonado nicht mehr als eine kleine Stadt mit 3000 Einwohnern, ohne angemessene Dienstleistungen. Die Bevölkerung beschäftigte sich hauptsächlich mit handwerklicher Goldgewinnung, Sammeln von Brasilnüssen, usw., mit angehendem geringen Handel.

Heute, 30 Jahre nachdem Peruvian Safaris in der Zone

investierte, ist Puerto Maldonado eine halbwegs moderne Stadt mit einer auf 35000 Personen geschätzten Bevölkerung (zum 30. Junio 1997). Die Straßen sind breit und doppelspurig, zu 20% geteert, Ampeln in den hauptsächlichsten Straßen, Straßenbeleuchtung und 24-stündiger Wasserversorgung. Außerdem gibt es Telefon für nationale und inter-



nationale Verbindungen, 6 Fernsehkanäle, 7 Radiostationen, sowie ein Gericht und Staatsanwaltschaft.

Puerto Maldonado weist eine relative Infrastruktur an Hotels auf, sowie Dienstleistungen für Touristen wie Banken und spezialisierte Wechselstuben, die Kreditkarten akzeptieren und wo Reiseschecks eingelöst werden können.

Hinsichtlich der Kommunikation hat der Besucher Möglichkeiten, um sowohl nationale als auch internationale Telefongespräche zu führen. In den meisten Straßen der Stadt kann man öffentliche Telefone finden. Auch kann man am Hauptplatz (Plaza de Armas) das *Centro Comunitario* aufsuchen, wo öffentlicher Telefon- und Fax-Service angeboten wird. Fünf Blocks weiter in der Hauptstraße León Velarde befindet sich die Post. Neuerdings gibt es auch öffentliche Internetkabinen mit Möglichkeiten für E-Mails.

Beteiligung der lokalen Bevölkerung

Bei den Programmen von Peruvian Safaris ist die Beteiligung der lokalen Bevölkerung bei der Durchführung und den touristischen Dienstleistungen berücksichtigt. Das beinhaltet Dienstleistungen im Lodge, Transport, Zulieferung von Lebensmitteln und Materialien, lokale Führer, usw.

Hinsichtlich der aktiven Beteiligung der lokalen Bevölkerung schlossen unsere Tours anfänglich einen Besuch der Ortschaft Infierno ein, den unser Unternehmen mit einer Zahlung, zunächst in Geld und später mit Waren und Werkzeugen vergütete. Diese Aktivitäten wurden auf Gesuch der Einwohner unterbrochen, da diese die Besuche als Invasion in ihre Privatsphäre betrachteten und dass nur einige wenige Vorteile davon hätten.

Mit Ausnahme des Verwalters ist das ganze Personal aus der Gegend. Gleichfalls möchten wir herausstellen, dass unser Unternehmen aufgrund ihrer ausgezeichneten Kenntnisse des Urwaldes die besten lokalen Führer einstellt. Zusammen mit den ansässigen Naturalisten werden diese zum Führen von speziellen Gruppen, insbesondere von Wissenschaftlern und Beobachtern von Vögeln, eingeteilt.

Ethik und interne Verhaltensrichtlinien

Peruvian Safaris ist ein Unternehmen, das seine Verantwortung für den Naturschutz der Region Tambopata und dem Nationalreservat Tambopata anerkennt.

Peruvian Safaris ist der Erhaltung dieser geschützten Zone verpflichtet und minimiert die negativen Auswirkungen des Besuchs der Touristen.

Peruvian Safaris potenziert die positiven Auswirkungen hinsichtlich Umwelt und Sozialgefüge in seinen Tätigkeiten und Dienstleistungen, die negativen Effekte vermeidend, die bei Angestellten, Kunden, Zulieferern, benachbarten Dörfern der Einheimischen und der natürlichen Umgebung entstehen könnten.

Peruvian Safaris hat immer die Achtung der Umwelt und deren Erhaltung in der Gegend am Tambopata gefördert und hatte eine entscheidende Rolle in der Schaffung des Reservats Tambopata-Candamo, von der peruanischen Regierung jüngst zur Kategorie eines Nationalreservats erhoben, und später in der Erweiterung des Nationalparks Bahuaja-Sonene.

Wissenschaftliche Forschung zum Vorteil der Einheimischen

Auf der Suche nach Alternativen zur Nutzung der natürlichen Mittel wurden in Explorer's Inn drei Projekte angewandter Wissenschaft eingeleitet, die eventuell für

die einheimische Bevölkerung neue Einkommenquellen erschließen könnten, die nicht wie Landwirtschaft und Viehzucht die Umwelt zerstören.

Anwendung traditioneller Medizin AMETRA 2001

Im Jahre 1984 begann im Lodge Explorer's Inn das Programm *AMETRA 2001*, ein Projekt der Aufwertung der traditionellen Medizin im Amazonasbecken. Dieses Programm hatte die Verbesserung des mangelhaften gesundheitlichen Niveaus der lokalen Bevölkerung zum Ziel, die von den Gesundheitseinrichtungen weit entfernt lebt.



Gleichzeitig sollte eine Art integraler Medizin gefördert werden durch Vermittlung von grundlegenden Elementen der konventionellen Medizin und der Nutzung von Produkten der traditionellen Medizin mit bestätigter Wirksamkeit.

AMETRA 2001 wurde von Didier Lacaze, französischer Nationalität, geleitet, der zu dieser Zeit Verwalter im Explorer's Inn war und sich in der Medizin des Amazonasgebietes spezialisierte. Dieses Projekt hatte als zusätzliche positive Wirkung erhöhten Respekt und Wertschätzung der einheimischen Bevölkerung für die natürliche Umgebung in der sie lebt.

Die Identifizierung der Heilpflanzen erfolgte durch die Doktoren Al Gentry vom Missouri Botanical Garden, Michel Alexiades von der Rainforest Alliance, den Doktoren Funk und Smith von der Smithsonian Institution und später durch Oliver Phillips von der Universität Leeds in England.

Dieses Projekt wurde der Federación de Nativos de Madre de Dios (FENAMAD) übergeben, wo Einheimische des Dorfes Infierno die Studien im Centro Nape weiterführen.

Amazonas-Gärten

Im Jahre 1984 begannen Peruvian Safaris und Wissenschaftler des Instituts Smithsonian aus Washington D.C., in Zusammenarbeit mit der Universidad Nacional Agraria de La Molina (UNALM) aus Lima ein Forschungsprojekt im Reservat Tambopata mit dem Ziel, die Landwirtschaft im Amazonasgebiet zu verbessern (zum Vermeiden der gegenwärtigen «Wanderlandwirtschaft», eine unange-



brachte Behandlung des Bodens und dadurch geringe Ernteerträge).

Dieses Projekt, von den Einheimischen als *Amazonas-Gärten* bezeichnet, hatte alte Techniken der Mayas zum Vorbild, die den großen organischen Reichtum der sumpfigen Böden und Wasserflecken beobachtet hatten. Diese Parzellen, die sie *Chinampas* benannten, sind durch Wasserkanäle getrennte, für die Landwirtschaft vorbereitete Landstücke. Dieses landwirtschaftliche System wurde von den Mayas vor mehr als 2000 Jahren in den Wäldern des Yucatan angewandt, die Nährstoffe aus den angrenzenden nährstoffreichen Sumpfböden nutzend, um den nährstoffarmen lokalen Boden zu ersetzen.

Von der Notwendigkeit der Suche nach landwirtschaftlichen Alternativen motiviert und um die natürlichen Mitteln des Urwaldes besser kennenzulernen experimentierte der nordamerikanische Entomologe Dr. Terry L. Erwin, hauptsächlicher Initiator dieses wichtigen Projektes, vom Lodge Explorer's Inn aus eine Zeit lang in einem dieser *Amazonas-Gärten*. Dieses landwirtschaftliche System der Mayas passt sich gut den Bodenverhältnissen im Amazonasgebiet an, verändert das Ökosystem nicht, erlaubt eine Verhöhung der Produktion und verbessert dadurch die Ernährung der Bewohner der Zone.

Beim Bau der Wasserkanäle um die *Chinampas* benutzten die Wissenschaftler Bretter (hauptsächlich aus Pona, einer für die Gegend typischen Palme), um die Ränder der Parzellen zu befestigen und den Zerfall durch Einfluss des Wassers in den umgebenden Kanälen zu verhindern.

Die Wasserkanäle der *Chinampas* haben den Vorteil, dass sie, außer zur Bewässerung, auch für die Fischzucht benutzt werden können. Man kann Kaimane, Schildkröten und alle möglichen Fische der Gegend hier züchten. Für die Bauern bedeutet das leichten Zugang zu tierischen Proteinen (Fleisch und Eier).

Die Baumschule ist wesentlicher Bestandteil der Landwirtschaft mit *Chinampas*. Die Samen werden in Blumentöpfen, *Chapines* genannt, ausgesät und später werden die Pflanzen in der Erde ausgesetzt.

Es hat sich bestätigt, dass in diesen *Amazonas-Gärten* verschiedene Pflanzen, Hülsenfrüchte und Obstbäume, Maniok, Aji, Mais, Erdnüsse, Tomaten, Bohnen, Bananen, Papaya, viele Gemüsearten, Blumen und Heilpflanzen angebaut werden können und die Ergiebigkeit erhöhen.

Man kann den Boden mit Hülsenfrüchten, Termiten und anderen natürlichen Düngern verbessern, sowie mit

Erde aus den Sümpfen, der nährstoffreichsten Erde der tropischen Böden, vermischen. Bei der Bestimmung der Ergiebigkeit dieser Parzellen im Vergleich zum Schwemmland fanden die Wissenschaftler, dass eine Mischung aus 40% organischer Moorerde mit 60% lokaler Erde die besten Ergebnisse ergab.

Das Projekt zeigte auf, dass es durchführbare landwirtschaftliche Alternativen im Amazonasgebiet gibt, die das Ökosystem nicht zerstören, gute Ernten bringen und dass die Nutzung organischer Erde der Umgebung das Produktionspotential des Bodens aufwertet.

Die *Chinampas*, hervorragende Bewahrer der Umwelt, können also eine mögliche Alternative für die Landwirtschaft im Amazonasgebiet sein, obwohl,



abhängig von der Entfernung der Wasserflächen, die Kosten beschränkend wirken können.

Gegenwärtig wird diese wichtige Forschung im Explorer's Inn nicht weitergeführt. Der peruanische Agronom Antonio del Aguila führte sie mit hervorragenden Ergebnissen für zwei Jahre in Boca Manu fort. Auch die englische Biologin Tansy Bliss, die der britischen *Operation Raleigh* angehörte, arbeitete eine Zeit lang (1985–1986) in diesem Projekt. In den letzten Jahren wurde die Instandhaltung dieses Gartens wegen fehlender technischer Beratung vernachlässigt.

Schmetterlingszucht

In den 80er Jahren war Dr. Paul Stewart von der Universität Southampton, England, als ansässiger Naturalist im Explorer's Inn. Er war zuvor an Studien zur Schmetterlingszucht in Papua Nueva Guinea, beteiligt, wo geschätzt wurde, dass ein Landwirt eine zusätzliche Einnahme von jährlich US\$ 1200 durch den Export von Schmetterlingen erhalten könnte.

Auf der Grundlage dieser Erfahrung dachte man im Jahre 1985 weiterreichende Studien für dieses Projekt zu

beginnen und im Explorer's Inn eine Pilotanlage zu installieren, wo die die Einheimischen die Technik der Schmetterlingszucht erlernen könnten, um sie dann an ihrem Wohnsitz anzuwenden. Auf diese Weise sollte ein Profit aus der auf internationaler Ebene wachsenden Nachfrage nach tropischen Schmetterlingen mit zumindest ähnlichen Ergebnissen wie in Papua Neue Guinea erreicht werden.

Die Vermarktung und der Export der gezüchteten Schmetterlinge sollte durch das Landwirtschaftsministerium oder eine von diesem beauftragten Körperschaft erfolgen.

Dieses Projekt stand außerdem in Einklang mit den Zielen des Naturschutzes, da die Schmetterlingszucht die Erhaltung oder Zunahme von wild lebenden Schmetterlingen am und um dem Ort der Aufzucht voraussetzt.

Es sei zu erwähnen, dass die peruanischen Biologen Paul Huertas, Alfonso Lizárraga und Jorge Pejovés der Universität Cayetano Heredia das Projekt in der Gegend begannen. Drei Jahre lang widmeten sie sich diesem Projekt ohne es gangbar machen zu können, da es zu schwierig war die Pflanzen auszumachen, die den Schmetterlingsrauben als Nahrung dienen. Das brachte sie schließlich dazu das Projekt aufzugeben, um sich anderen Aufgaben ihres Berufes zuzuwenden.

In Puerto Maldonado hat sich nun ein privates Unternehmen gebildet (Japipi) um eine Schmetterlingszucht in der Gegend zu beginnen. Das Unternehmen wird zur Zeit von der NRO ProNaturaleza verwaltet.

Man kann feststellen, dass zusätzlich zu den Vorteilen für die lokale Bevölkerung von Puerto Maldonado das ganze Land davon profitierte, dass Peruvian Safaris das Tor für neue Tourismusarten wie Ökotourismus und Abenteuer-tourismus (soft adventure) öffnete, die sich zu



den konventionellen Touristen gesellen, die schon seit geraumer Zeit nach Peru kamen um Machu Picchu und die vielfältigen Sehenswürdigkeiten zu besuchen die Peru zu bieten hat.

Durch den Beginn des Ökotourismus und des Naturschutzes hat Peruvian Safaris als Pionier wahrscheinlich die Zerstörung dieser Region verhindert, so wie es in anderen Teilen des peruanischen Urwaldes geschehen ist.

Seit 1975 war Peruvian Safaris S.A. ein entscheidendes Element in



der Konsolidierung der Umgebung des Flusses Tambopata als erstklassiges touristisches Ziel in Peru und hat nicht nur den Ökotourismus nach Puerto Maldonado gebracht, sondern auch das Konzept des Naturschutzes und der wissenschaftlichen Forschung.

*Dr. Max Günther, Peruvian Safaris
Ausschnitte aus einem zur Vorlegung bei INRENA erarbeiteten
Dokument, 2. Teil. Übersetzung: Erwin Dopf
Der 1. Teil wurde in der April-Ausgabe der Zeitschrift veröffentlicht
Fotos: Peruvian Safaris*



Posada Amazonas gewinnt den Preis TO DO! 2005

Das zu Rainforest Expeditions gehörende Lodge Posada Amazonas im Urwald des Tambopata erhielt auf der Internationalen Tourismus Börse in Berlin den Preis «TO DO! 2005 – Wettbewerb Sozialverantwortlicher Tourismus». Nachfolgend die Begründung für die Preisverleihung von Dr. Christian Adler:

1. Introducción

POSADA AMAZONAS ist eine im Urwald der peruanischen Provinz Madre de Dios gelegene Vier-Sterne Lodge. Die Lodge geht auf eine Initiative von Eduardo Nycander, dem Geschäftsführer der Firma Rainforest Expeditions zurück. Sie entstand in enger Zusammenarbeit mit der indigenen Gemeinde Infierno. Die Lodge wurde 1998 eröffnet und befindet sich im Besitz der Gemeindemitglieder. Sie erwies sich in den letzten Jahren als ein in vielfacher Hinsicht sehr erfolgreiches Unternehmen.

Der Gutachter reiste im Oktober 2005 im Auftrag des Studienkreises für Tourismus und Entwicklung e.V. nach Madre de Dios, um die Bewerbung der POSADA AMAZONAS für den TO DO! 2005 an Ort und Stelle zu prüfen.

Nach Maßgabe der dabei gewonnenen Einsichten und Erkenntnisse wird empfohlen, die Bewerber – in Würdigung ihrer Ziele, Arbeitsprinzipien und Aktivitäten – während der ITB 2006 mit dem TO DO!-Preis auszuzeichnen.



2. Rahmenbedingungen

Der peruanische Tourismus konzentriert sich im Hochland der Anden auf die Stadt Cuzco (3400 m ü.d.Meer, 300 000 Einwohner) mit 500 000 bis 600 000 ankommenden Reisenden pro Jahr. Hauptattraktion ist die zum «Weltkulturerbe» zählende alte spanische Stadt selbst mit ihren zahlreichen Denkmälern und Relikten aus der Inkazeit, vor allem aber die Inkastadt Machu Picchu. Weitere Anziehungspunkte sind die Orte Pisac und Ollantaytambo im Urubamba-Tal mit ebenfalls gut erhaltenen Inkaheiligtümern (das so genannte «Sacred Inca-Valley»), die malerischen Hochandendörfer der indigenen Einwohner, den Quechua, und die hochalpine Bergwelt sowie der Titicacasee mit den auf Schilfinseln lebenden Uros (Untergruppe der Quechua). Allein 70 000 Besucher wandern alljährlich über den «Inka-Trail», ein Weg, der während einer zwei- bis viertägigen Tour vom Urubamba-Tal nach Machu

Picchu führt. Über Agua Calientes strömen täglich zusätzliche 600 Besucher nach Machu Picchu.

Nur ein kleiner Teil aller Reisenden besucht die an Brasilien und Bolivien grenzenden peruanischen Regenwaldgebiete östlich der Kordillere (Amazonaszufflussgebiet). Für die Veranstalter von Pauschalreisen besitzt diese Region jedoch einen ergänzenden Attraktionswert, um Peruprogramme mit einem «Dschungel»-Aufenthalt und der Gelegenheit zu Tierbeobachtungen abzurunden. Dafür bieten sich Kurzaufenthalte von bis zu vier Tagen



an. Die Reisenden übernachten in Urwaldhotels, die an den Flüssen Madre de Dios und Tampopata liegen und über den Flughafen der Kleinstadt Puerto Maldonado erreicht werden können. Entsprechend setzt sich auch die Klientel der POSADA AMAZONAS überwiegend aus Kurzzeitgästen von Pauschalreiseveranstaltern zusammen.

Vorbuchungen durch Veranstalter oder Agenturen sind hier erforderlich, denn die Lodges sind nur über die Flüsse und mit hoteleigenen Booten erreichbar. Individualreisende findet man nur in geringem Maße, auch wegen der gehobenen Preiskategorie dieser Unterkünfte.

3. Posada Amazonas

3.1 Entstehungsgeschichte

Die Firma Rainforest Expeditions ist Eigentümer dreier Lodges in den Provinzen Madre de Dios und Huaraz. Sie ist ein rein peruanisches Unternehmen mit Sitz in Lima. Bevor noch an die POSADA AMAZONAS gedacht wurde, betrieb Rainforest Expeditions das so genannte «Tampopata Research Center» acht Stunden flussaufwärts. Diese Lodge hatte sich bei internationalem, wissenschaftlichem Publikum einen guten Namen gemacht und zog immer mehr Gäste an. Vom Flughafen aus ist das Research Center kaum an einem Tag zu erreichen. Dies brachte Eduardo Nycander auf die Idee, auf dem Gebiet der Gemeinde Infierno unter Einbeziehung der einheimischen Bevölkerung eine weitere Lodge zu errichten, anstatt Kunden in Fremdlodges unterzubringen. Die Gemeinde zeigte sich an seinem Vorhaben interessiert.

Die heutige Gemeinde Infierno (der Name bedeutet «Hölle») ist ein Produkt staatlicher Verwaltungsstrukturierung. Aufgrund der dünnen Besiedelung und geringen Zahl indigener Einwohner, der so genannten «EseEjas» wurden 1976 alle Bewohner eines 10 000 Hektar großen Areals willkürlich zu einer Gemeinde zusammengefasst. Unter ihnen waren auch zugewanderte «Riberenos», Siedler, die ursprünglich aus den Hochanden kamen und in der Region bereits in der zweiten und dritten Genera-

tion ansässig sind. Auch Mestizen zählen zu dieser heterogenen Gemeinschaft, deren hauptsächliches Verbindungselement die Subsistenzwirtschaft ist. Vorwiegende Lebensgrundlage der Menschen ist der Brandrodungsfeldbau. Man pflanzt Mais, Kartoffeln, Yuka, eine Vielzahl tropischer Gemüse- und Früchtesorten. Die «Ese-Ejas» jagen und sammeln Brasilnüsse. Gemeinsam mit den übrigen Bevölkerungsgruppen werden die Flüsse befischt. Früher wurde Holz geschlagen und verkauft, manche Siedler beteiligten sich auch an der Goldsuche. Die Menschen ernten zwar genug, um sich zu ernähren, viel mehr haben sie aber nicht. Ihr Lebensstandard ist sehr einfach. Sie leben in kleinen verstreuten Gehöften (Chacras), die aus natürlichen Materialien errichtet und mit Palmdächern oder Wellblech gedeckt sind. Gekocht wird über offenem Feuer in separat errichteten kleinen Küchen. Bevor die POSADA AMAZONAS in ihr Leben trat, hatten sie kaum eine Möglichkeit zu einer Verbesserung dieses Lebensstandards, einer persönlichen Weiterentwicklung oder einer qualifizierenden Ausbildung.

Im Mai 1996 schlossen Nycander und seine Firma Rainforest Expeditions mit der Gemeinde einen auf zwanzig Jahre befristeten Vertrag. Die POSADA AMAZONAS ist seitdem im Besitz der Gemeinde Infierno. Neben vielem anderen regelt der Vertrag eine Verteilung des Reingewinns zwischen der Gemeinde und Rainforest Expeditions im Verhältnis 60:40 während der Vertragsdauer. Mit Ablauf des Vertrages steht der Gemeinde 100% des Gewinns zu. Auch die Verpflichtungen der Gemeindeglieder insbesondere zum Erhalt der Umwelt (keine Jagd, keine Abholzung) sind festgeschrieben. Rainforest Expeditions wurde das vorläufige Management der Lodge übertragen.

Mit Hilfe einer Spende in Höhe von 310 000 US-Dollar durch den Peru Canada Fund, einem 90 000 US\$ Kredit, Investitionen durch Rainforest Expeditions und der Arbeitskraft der Bevölkerung von Infierno konnte der Bau der Lodge in Angriff genommen werden. 1998 wurde sie eröffnet.

3.2 Die Lodge

Die POSADA AMAZONAS liegt ca. zwei Bootsstunden vom Flughafen Puerto Maldonado entfernt flussaufwärts am Rio Tampopata. Die Lodge ist via Satellit und Internet ständig mit dem Büro von Rainforest Expeditions in Lima verbunden.

Bauweise

Die POSADA AMAZONAS setzt sich aus mehreren offen gebauten, ziemlich großen Gebäuden zusammen, die auf Pfählen errichtet wurden und mit Brücken verbunden sind. Die «Lobby» ist ein hohes, mit Palmblättern gedecktes Haus und allseits offenen Wänden. Dem Besucher stehen gemütliche Hängematten und bequeme Stühle zur Verfügung. Es gibt insgesamt vier Zimmertrakte mit je dreißig Zimmern, die mit bis zu drei Betten ausgestattet sind. Hinzu kommen ein großes Restaurant, ein Küchengebäude, je ein Gebäude für die Angestellten und die Guides. Die Gästezimmer sind hoch und sehr geräumig und haben einen abgeteilten Toilettenraum mit einer Dusche (nur Kaltwasser). Auch hier fehlt zur Außenseite hin die Wand, und man blickt direkt auf das nur zehn Meter entfernte Dickicht des Regenwaldes und hört sämtliche Urwaldgeräusche, vor allem nachts. Aber auch die Geräusche aus den Nachbarzimmern bleiben nicht ungehört, denn die übrigen Wände sind nur aus Schilfmatten gefertigt. Zentral im Raum stehen ein oder mehrere Betten, über jedem hängt ein Moskitonetz. Man kann sich hier in einer Hängematte niederlassen, den Blick auf den Regenwald genießen, ein Buch lesen oder nur den Waldgeräuschen lauschen. Es gibt keine Türen sondern nur Vorhänge. Außenstehenden und Angestellten, die keine Aufgaben in den Zimmertrakten zu erfüllen haben, ist der Aufenthalt in diesen Komplexen daher untersagt.

Service

Weder im Restaurant noch in den Gästekomplexen gibt es Elektrizität. Während des Abendessens werden daher



Peru:
1800
Vogelarten
Especies de aves
Species of birds

Beobachtung von Vögeln
Birdwatching



Inka-Reisen
Peru Travel

☎ **479-1977**

e-mail: travel@peru-spiegel.de
www.peru-spiegel.de

zahlreiche Petroleumlampen angezündet, die Zimmer, Gänge und Brücken erleuchten. Die Moskitonetze über den Betten werden während des Abendessens heruntergelassen. Selbst an Kleinigkeiten wurde gedacht: Auf jedem Nachttisch steht eine Kerze, ein Feuerzeug liegt bereit. Ein Fächer soll dem Gast tagsüber etwas Kühlung verschaffen. Um 22 Uhr werden die Petroleumlampen geräuschlos von außen gelöscht.

Morgens ziehen Angestellte die Moskitonetze wieder hoch. Die Betten werden gemacht, während die Gäste beim Frühstück sind. Das Frühstücksbuffet wird von fünf bis neun Uhr angeboten. Mittags gibt es ein «almuerzo» und abends um 19 Uhr das «cena» bestehend aus Suppe, einem Hauptgericht und einer kleinen Nachspeise. Zum Essen gibt es stets Fruchtsäfte, Kaffee und Tee.

Die Verpflegung ist wohlschmeckend, indes die Küche zu einfach und dem Standard der Lodge nicht angemessen. Im Restaurant befindet sich eine Bar mit alkoholischen Getränken, dazu ein Souvenirstand mit T-Shirts und handwerklichen Produkten aus der Gemeinde Infierno.

Das Wasser entspringt einer eigenen Quelle und wird in zwei hohe Wassertürme gepumpt. Ganz ohne Elektrizität kommt man aber nicht aus. Der Generator dient vor allem der Küche. Er läuft abends, unhörbar für die Gäste, und lädt auch Batterien.

Preise und Auslastung

Ein Aufenthalt in der Lodge kostet regulär 90 US\$ pro Tag, alles inklusive. Angeboten werden auch Pakete 3T/2Ü für 205 US\$, 4T/3Ü für 295 US\$.

Der ausgezeichneten Performance und dem intensiven Marketing durch Rainforest Expeditions ist es zuzuschreiben, dass die Lodge im Jahr 2004 6155 Gäste beherbergen konnte und 14441 Übernachtungen verzeichnete, was einer Belegungsrate von rund 70% entspricht. 2005, so wurde dem Gutachter mitgeteilt, seien sogar rund 2000 Gäste auf einer Warteliste gestanden.

Gästезufriedenheit

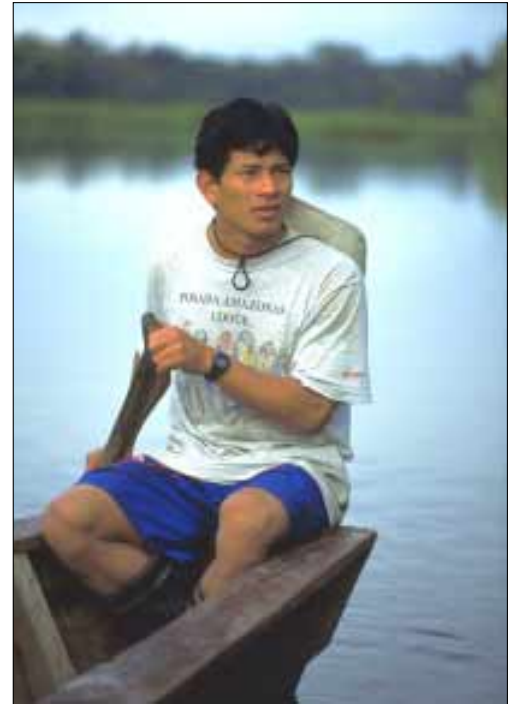
Die Gästezufriedenheit ist beachtlich und lag im Zeitraum von 1999 bis 2004 bei durchschnittlich 93%. Wenn die Erwartungen der Gäste nicht erfüllt wurden, so lag dies weniger am gebotenen Service, sondern zumeist daran, dass die erwarteten Tiere nicht alle beobachtet werden konnten. Bei Regenwetter finden sich beispielsweise keine Papageien am «Claylick» (einer Art Steilufer) ein. Bemängelt werden von einigen die Feuchtigkeit, Moskitos



(während bestimmter Monate), das kalte Wasser aus der Dusche und die Geräusche aus den Nachbarzimmern. Manche Gäste reisen überdies mit persönlichen Ängsten vor der ungewohnten «Dschungel»-Umgebung an, was ebenfalls einen Niederschlag in den am Ende ihrer Aufenthalte verteilten Bewertungsbogen findet. Das Personal der Lodge, die Guides und das durch sie vermittelte Informationsangebot werden hingegen fast ausschließlich sehr positiv bewertet.

Organisation

Alle «operations» von der Zimmerbelegung bis zu Bootsan-/abfahrten und Führungen werden (für den Gast unsichtbar) auf großen Tafeln ausgeschrieben und ständig aktualisiert. Jeder Beschäftigte weiß genau, was er wann zu tun hat. Die Reisegruppen kommen und gehen, lösen einander täglich ab. Die gesamte Logistik ist daher sehr aufwändig, funktioniert aber perfekt und völlig reibungslos.



Das Management von Rainforest Expeditions zeichnet sich besonders durch eine hervorragende Dokumentation aus, die jedem, der Zugang zu den relevanten Daten hat, hohe Transparenz gewährt. Das gesamte Geschehen im Zusammenhang mit der Lodge, alle historischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen samt deren Dynamik findet sich aufrufbar dargestellt und ist somit für einen Außenstehenden ohne weiteres nachvollziehbar.

Dem Gutachter wurde bereitwillig Einsicht in alle von ihm erbetenen Unterlagen geboten. Alle Fragen konnten sofort schriftlich per Computerausdruck mit Tabellen und Diagrammen beantwortet werden. Es verblüfft, wenn man vor einem roh gezimmerten Tisch eines einfachen Maisbauern (und Gemeindegliedes von Infierno) vor einer noch einfacheren Strohhütte sitzt und zufällig einen detaillierten Buchhaltungsauszug der Posada entdeckt. Aus diesem Schriftstück konnte der Gutachter, wie jede andere Person, die ihn zu lesen versteht, interne Details über das kapitalkräftige Unternehmen erfahren. Das gesamte Projekt ist gut erforscht und reflektiert. Es existiert sogar eine Doktorarbeit über die sozialen Auswirkungen der Lodge (von Amanda Stronza: «Because it is Ours» Community-Based Ecotourism in the Peruvian Amazon, 1998).

3.3 Touristisches Angebot

Die Gäste werden am Flughafen von Puerto Maldonado von den Guides in Empfang genommen und auf einem zum Bus umgebauten Lastwagen zu einem in der Nähe liegenden Bürogebäude gefahren. Dort wird ihre Anmeldung von Bediensteten der Lodge geprüft, gegebenenfalls Vouchers entgegengenommen. Das Personal

kümmert sich um den weiteren Gepäcktransport. Die Gäste werden zum «Hafen» von Infierno am Rio Tampopata gebracht und besteigen ein überdachtes Boot vom ortsüblichen Typ eines Einbaums (Motorisierung 60 PS Außenbordmotor).

Die zweistündige Flussfahrt ist sehr malerisch und vermittelt einen ersten Eindruck von dem bis an die Ufer heranreichenden Urwald. Mehrfach wird unterwegs angehalten und Wissenswertes erläutert, sofern die Guides Papageien, Eulen oder andere Vögel in den Bäumen entdecken. Nach dem Anlegen des Bootes sind nochmals zehn Minuten zu Fuß zurückzulegen.

In der Lobby stehen für die Gäste Fruchtsäfte als Willkommenstrunk bereit. Die Einteilung der Guides erfolgt je nach Sprache und Gruppenzugehörigkeit der Gäste. Ein Guide übernimmt maximal zehn Personen. Man kann aber auch als Alleinreisender einen Guide bekommen. Die Guides sprechen Englisch, einige nur Spanisch. Nach der Einteilung werden die «Rules of the House» verkündet, um Feuergefahr und Umweltschäden durch die Gäste zu minimieren.

Der Besucher kann während seines Kurzaufenthalts ein abgerundetes Besichtigungsprogramm erleben

Zum Beispiel am ersten Tag eine Wanderung zum «Canopy Tower» am späten Nachmittag: Nach 20 Minuten erreicht man den 35 Meter hohen, schlanken Stahlurm, mitten im Urwald. Von oben hat man einen wunderbaren Blick auf das Blätterdach des Regenwaldes und darüber hinweg auf die Windungen des Flusses Tampopata. Man sieht Papageien fliegen, Webervögel nisten und vieles mehr. Die Guides geben sachkundige Erläuterungen, auch zu den Bäumen und sonstigen Pflanzen.

Am zweiten Tag folgt dann eine Führung am frühen Morgen zum «Claylick»: Einer Art Steilufer (mit geologisch interessanten Besonderheiten) an dem sich zu früher Stunde zahlreiche Papageienarten einfinden, um aus noch ungeklärten Gründen Lehm zu knabbern. Man beobachtet die Vögel aus einem abgeschirmten Blätterunterstand, ist für sie unsichtbar und kann sie daher aus der Nähe beobachten. Im weiteren Tagesverlauf werden Wanderungen auf gut angelegten Wegen durch den Urwald angeboten, etwa zu einem Kapokbaum, einem ca. 400 Jahre alten Baumriesen mit gewaltigen Ausmaßen. Flussabwärts kann man den Heilkräutergarten des Schamanen von Infierno besuchen (im «Ethnobotanical Center»).

Am dritten Tag ist Wecken um vier Uhr, und man fährt bei Sonnenaufgang flussaufwärts: Es folgt eine halbe Stunde Marsch zu einem Altwasserarm des Tampopata, dem so genannten «Lake». Dort besteigt man einen kleinen Katamaran, der von Helfern über den See gerudert wird. Man kann verschiedene Vogelarten beobachten, mit etwas Glück sieht man auch eine Seeotterfamilie, die hier heimisch ist.

Damit sind die wesentlichen Highlights rund um die Lodge besichtigt und am vierten Tag erfolgt die Abreise. Darüber hinaus können Extraleistungen gebucht werden: Vorträge, Workshops zur Herstellung kunsthandwerklicher Gegenstände, etc.

4. Einschätzung

Der Vergleich der Aktivitäten der POSADA AMAZONAS mit den acht TO DO!-Wettbewerbskriterien für sozialverantwortlichen Tourismus führt zu folgender Einschätzung:

Einbeziehung von unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen der ortsansässigen Bevölkerung durch Partizipation

Den Mitgliedern der Gemeinde Infierno wurde die Möglichkeit eröffnet, an der Entwicklung eines wirtschaftlich erfolgreichen Unternehmens teilzuhaben und dieses langfristig zu übernehmen.

Die Lodge wurde von vorneherein als ein partizipatives Projekt konzipiert. Die Gemeinde Infierno ist Eigentümer. Während der ersten 20 Jahre ist die Gemeinde an das kommerzielle Unternehmen Rainforest Expeditions als Partner gebunden. Nettogewinne werden während der Vertragsdauer im Verhältnis 60:40 zwischen der POSADA AMAZONAS und Rainforest Expeditions geteilt. Nach Ablauf des Vertrages geht der Gewinn zu 100% an die Gemeinde.

Der Anteil der Gemeinde am Management der Lodge wächst stetig. Die Posada soll schließlich vollständig an die Gemeinde Infierno übergehen. Daher erfahren und erlernen ausgewählte Auszubildende der Gemeinde eine so genannte «capacity building» durch Rainforest

Expeditions. Diese Schulung soll die Fähigkeit vermitteln, in einer Unterkunft sehr guten Service zu bieten und selbstständig zu arbeiten. Die Bereiche Operations, Food and Beverages, Personal, Maintenance, Transport etc. werden bereits heute von der Gemeinde gemanagt. Rainforest Expeditions wickelt nur noch das Finanzwesen, Marketing und Sales ab.

Das so genannte «Comité de Control» setzt sich aus zehn gewählten Gemeindemitgliedern zusammen. Es besteht zu gleichen Teilen aus Vertretern der verschiedenen Kulturgruppen (EseEjas, Ribeneros, Mestizen) und trifft sich zwei Mal monatlich. Bei den Besprechungen werden anliegende Probleme diskutiert und eigenverantwortlich Entscheidungen getroffen.

Zudem wurde ein einheimischer «administrador» dazu bestimmt, das Tagesgeschäft in der Lodge abzuwickeln und zu kontrollieren. Er ist gegenüber dem Comité rechen-schaftspflichtig.

Eine weitere Person fungiert als «director» und ist lokaler Verbindungsmann von Rainforest Expeditions. Auf diese Weise wurde bereits während der Planungsphase sicher gestellt, dass die Interessen aller Gemeindemitglieder gewahrt bleiben.



Förderung eines Bewusstseins bei der ortsansässigen Bevölkerung über Chancen und Risiken touristischer Entwicklung für ihren wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Alltag

Eine Vielzahl, teils ungewöhnlicher Maßnahmen wurden ergriffen, um das Bewusstsein der Bevölkerung zu Chancen und Risiken touristischer Entwicklung zu fördern.

Zwei Vollzeit-Arbeitsplätze wurden geschaffen und mit einheimischen «communicadores» besetzt. Es wurde darauf geachtet, je einen Arbeitnehmer aus jeder Kulturgruppe der Gemeinde zu akquirieren. Zwischen den Esejas und den Riberenos gibt es ethnische Spannungen, so dass nur jeweils ein Gruppenangehöriger als Verbindungsmann akzeptiert wird. Die Aufgabe der Communicadores ist es, von Haus zu Haus zu gehen und die Gemeindemitglieder über die neuesten Entwicklungen in der POSADA AMAZONAS zu informieren. Sie besuchen 40 bis 50 Familien pro Monat. Die Meinungen der Familien zu verschiedenen Themen werden ebenfalls eingeholt, wie z.B.: welcher Prozentsatz des Gewinnes reinvestiert werden soll, wie der Einzelne die Dynamik des Tourismus sieht, was an positiven wie negativen Wirkungen festgestellt wird, welche sonstigen Änderungen wahrgenommen werden. Die Communicadores berichten dem Comité de Control und erhalten von diesem monatlich eine neue Agenda. Mit dieser Vorgehensweise wurde ein sehr gutes Instrument zur Informationsvermittlung und Meinungsforschung entwickelt.

Wegen der großen räumlichen Trennung der Gemeinde und der Posada, werden interessierte Gemeindemitglieder in die Lodge eingeladen, um sie persönlich kennen zu lernen. Sie verbringen dort zwei bis drei Tage als Gäste, beteiligen sich an den angebotenen Programmen und sehen, wie ihre Söhne und Töchter in der Lodge arbeiten.

Mit Hilfe von Stiftungsmitteln wurde ein Austausch mit Angehörigen anderer indigener Gemeinschaften organisiert, die ebenfalls in eigener Verantwortung eine Lodge betreiben.

Während dieser so genannten «Trueque Amazonico» («Trueque» ist ein Quechua-Wort und heißt frei übersetzt Waren- oder Wissensaustausch) kamen die Gemeindevorteiler von Infierno mit Vertretern der Kapawi (indigene Einwohner aus Ecuador) und der Chalalan (aus Bolivien) zusammen. Dabei wurde neben vielen detaillierten Themen gemeinsam die Frage diskutiert: «Was haben wir durch die Lodges gelernt, was tun wir heute, was wir früher nicht getan haben?» Leider wurde die Kommunikation zwischen den Gruppen nicht fortgeführt, obwohl das Internet dafür sicher Möglichkeiten böte.

Teilhabe möglichst breiter ortsansässiger Bevölkerungsschichten an positiven, ökonomischen, sozialen und kulturellen Wirkungen des Tourismus

Am ökonomischen Erfolg der Lodge nimmt jede der 154 Familien Infiernos teil. Im Jahr 2005 wurden aus dem Jahresnettogewinn der Lodge in Höhe von 110 000 US\$, laut Beschluss des Comité de Control 25 000 US\$ in die POSADA AMAZONAS reinvestiert bzw. für kommunale Projekte ausgegeben. 85 000 US\$ wurden an die Gemeindemitglieder ausgeschüttet. Das heißt: Jede Familie erhielt einen Bonus von rund 550 US\$ (100 US\$ entsprechen ca. 338 Soles). Nach lokalen Maßstäben ist dies sehr viel Geld. Das gestiegene Einkommen wurde für individuelle, private Verbesserungen des Lebensstandards verwendet, wie z.B.: Reparaturen an Häusern, Kauf neuer

Möbel, Kauf eines Motors für ein Boot, Finanzieren eines Fischteichs usw.

Beispiele für kommunale Projekte, die bisher aus Gewinnen der Lodge finanziert wurden, sind: Die Errichtung eines Hauses, um einen Computerraum zu schaffen; die Anschaffung von sechs Computern, Finanzierung eines Computerlehrers, Blitzableiter, Radio- und Kommunikationssystem, Kindergarten, Ergänzungen der Schulbibliothek, Versorgung der Schule mit Büromaterial, etc.

Kriterium für den Erhalt des Bonus ist der Nachweis einer Beteiligung am «Faena»-System. Dies verlangt, dass man sich je nach Fähigkeit und physischer Kraft am Gemeindeleben beteiligt. Beteiligung bedeutet hier: für kommunale Dienste zur Verfügung stehen, sich gegenseitig Hilfe leisten oder während der kommunalen Zusammenkünfte und Sitzungen Präsenz zeigen. Auf diese Weise profitieren selbst alte oder physisch eingeschränkte



Menschen, die nicht mehr imstande sind eine Beschäftigung aufzunehmen, und Frauen, die sich ausschließlich um ihre Familie kümmern, am wirtschaftlichen Erfolg der Lodge.

Bei der Arbeitsplatzvergabe wird das Rotationsprinzip angewandt, was von hoher sozialer Verantwortung zeugt. Jedes Gemeindemitglied kann (nach der entsprechenden Ausbildung) einen Arbeitsplatz in der Lodge finden. Allerdings darf jeder Beschäftigte seine Tätigkeit nur zwei Jahre ausführen. Danach muß er die Lodge verlassen, damit andere Gemeindemitglieder nachrücken können. In den zwei Jahren ihrer Tätigkeit haben die Abgänger genügend Praxis erworben. Sie werden als qualifizierte Kräfte entlassen und können anderswo sofort wieder neue Beschäftigung finden. Das Rotationsprinzip gilt nicht für die Guides, deren Ausbildung mehr Zeitaufwand und vor allem auch mehr Geld kostet.

Gewährleistung der Attraktivität touristischer Arbeitsplätze für Einheimische durch Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Bezug auf Entlohnung, soziale Sicherheit, Arbeitszeiten sowie Aus- und Weiterbildung

In den Bereichen Hotellerie und Reiseleitung (Guides) erfolgt eine detaillierte Schulung und Ausbildung. In den letzten Jahren wurden insgesamt 369 Personen ausgebildet. Während andere Touristikunternehmen in Madre de Dios hauptsächlich qualifiziertes Personal von außen heranholen, wollte Eduardo Nycander von Rainforest Expeditions in seinen Lodges von Anfang an nur Ein-

heimische beschäftigen. Er rekrutierte sein Personal aus einfachen Bauern, die zwar Lesen und Schreiben konnten, aber nur den Brandrodungsfeldbau beherrschten. Er musste die Menschen durch Ausbildung dazu befähigen, alle Aufgaben, die in einem Hotel anfallen, zu bewältigen. Die nachfolgend genannten Maßnahmen wurden bereits in der Planungsphase der Posada zwischen Rainforest Expeditions und der Gemeinde Infierno vertraglich festgelegt!

Die Gemeindemitglieder von Infierno werden einmal pro Jahr aufgefordert, sich für eine Tätigkeit auf der Posada zu bewerben. Das Comité de Control prüft ihre Bewerbungen. Zum Bewerbungsverfahren werden ausschließlich Gemeindemitglieder zugelassen. Dann folgt ein 2-Wochen-Kurs zu allgemeinen Themen wie: Informationen zum Tourismus, zu Kunden, dem Service, der Umwelt, zu den verschiedenen Arbeitsbereichen in der Lodge. Wer danach bleibt, wird am Arbeitsplatz angeleitet. Für die wichtigsten Tätigkeitsfelder hat Rainforest Expeditions Handbücher entwickelt, in denen alles Wissenswerte über



die Hotellerie, Qualitäts- und Hygienestandards steht und jedes Detail der zu erfüllenden Aufgaben genau beschrieben ist.

Darüber hinaus wird das Unternehmen ausführlich vorgestellt. Die Arbeitsweise der Posada wird genau beschrieben, damit den Beschäftigten auch bewusst ist, dass sie nicht nur für sich, sondern auch für ihre Gemeinde arbeiten. Die Handbücher gibt es für alle wichtigen Tätigkeitsfelder für die Küche, Pflege und Instandhaltung der Zimmer, den Barmixer, Bootsführer usw. Eine Anstellung erhält nur, wer wirklich lernwillig ist, am Arbeitsplatz Kontinuität beweist und sich praktisch bewährt. Insgesamt wurden 64 Kellner, ebenso viele Bootsführer, 52 Zimmermädchen, 41 Köche oder Küchenhilfen, 21 Wäscherinnen, acht Bäcker, elf Barkeeper und ein «chef of maintenance» (Hausmeister) ausgebildet.

Die Schulung der Guides ist aufwändig und verläuft in mehreren Stufen. Die Bewerber müssen ebenfalls aus Infierno stammen und ein Mindestalter von 18 Jahren erreicht haben. Das Comité de Control wählt jeweils acht bis zwölf Bewerber aus, die an einem ersten Kurs von einer Woche Dauer teilnehmen. Vier bis fünf Ausbilder führen in die Biologie des Regenwaldes ein und erläutern Begriffe wie Biodiversität, Ökosysteme oder Umwelterhalt. Zu jedem Thema wird der Bewerber geprüft. Die besten vier Bewerber erreichen die nächste Stufe.

Der folgende Kurs erstreckt sich über eine Dauer von zwei Monaten und wird von Rainforest Expeditions

durchgeführt. In dieser Zeit werden die Bewerber theoretisch und praktisch auf ihre spätere Aufgabe als Vermittler von Fachwissen vorbereitet. Sie lernen, was Ökotourismus bedeutet, eignen sich Wissen aus der Botanik, Zoologie und Ökologie an. Ein Erste-Hilfe-Kurs rundet die Ausbildung ab.

Die zwei besten Teilnehmer der Abschlussprüfungen werden in der nächsten Ausbildungsstufe als Assistenten an der Bar angestellt. Dadurch sollen sie Gelegenheit erhalten, ein Gefühl für die Gäste zu entwickeln. Sie lernen wie sich Touristen verhalten, wie sie reden und was sie interessiert. Gleichzeitig werden Grundkenntnisse der englischen Sprache erlernt. Dieser Ausbildungsabschnitt dauert sechs Monate. Parallel dazu werden sie bereits als Führer für spanischsprachige Gruppen eingesetzt und erhalten dafür einen Lohn.

Wer sich weiter auszeichnet kann mindestens drei Monate nach Lima gehen und dort an einer Sprachschule Englisch lernen. Die Absolventen der Sprachschule werden Praktikanten in der Gruppe der bereits ausgebildeten, bilingualen Guides und erhalten eine entsprechende Vergütung. Nach einem Jahr haben die neuen Guides Praxis und Routine. Danach erfolgt die weitere Spezialisierung, zum Beispiel zum Ornithologen (für das beliebte «birdwatching»), zu einem Experten für Reptilien oder Insekten.

Als Herausgeber und Verleger veröffentlichte Rainforest Expeditions ergänzend einen Führer für das Tampopata Research Center und die POSADA AMAZONAS («Guía Interpretativa del Tampopata Research Center y Posada Amazonas»). Es wird den Guides als Handbuch zur Vertiefung ihrer Kenntnisse an die Hand gegeben.

63 Bewerber absolvierten die ersten Stufen der Guide-Ausbildung, 28 schafften es bis zum spanischsprachigen Guide, sieben passierten alle Stufen und wurden bilingualen Guides. Die Ausbildungskosten für einen einheimischen Guide sind hoch und belaufen sich auf rund 3700 €. Finanziert wird dies aus einer Stiftung, die die finanzielle Basis für diese Maßnahmen lieferte. Damit sich der Grundstock nicht entleert, erhalten die Angestellten ihre Ausbildung nur auf Kreditbasis, nach Absolvierung müssen sie eine Hälfte der Kosten aus ihren Vergütungen in Raten zurückzahlen. Die andere Hälfte übernimmt Rainforest Expeditions.

20 Beschäftigte stehen zurzeit bei der POSADA AMAZONAS auf der Gehaltsliste. Hinzu kommen rund zehn ständig in der Lodge präsente Guides, die auf Tagesbasis entlohnt werden. Weitere Arbeitsplätze bietet Rainforest Expeditions in seinen eigenen Resorts, Tampopata Research Center und Refugio Amazonas. Der Lohn einer Wäscherin, Küchenhilfe, eines Kellners oder Zimmermädchens beträgt 200,- €/Monat, der Koch erhält rund 340,- € (100 € entsprechen ca. 424 S/.). Arbeits- und Urlaubszeiten sind vertraglich geregelt. Die Guides verdienen mehr, und zwar gestaffelt nach der Dauer ihrer Beschäftigung (bis zu einem Jahr: 14 €/Tag, ein bis drei Jahre: je nach Leistung und Qualität der Ausführung der Tätigkeit 18 bis 27 €/Tag). Die Guides entscheiden selbst, wie viele Tage sie arbeiten wollen. Ein Monatsgehalt kann danach ca. 800 € betragen (Trinkgeld nicht eingerechnet). Guides, die mehr als drei Jahre tätig sind, erhalten Honoreare in Höhe von 23 bis 35 €/Tag. Diese Spitzenguides verdienen bis zu 1000 € pro Monat. Alle Beschäftigten erhalten freie Verpflegung, freien Transport und freie Unterkunft. Sie sind automatisch am Jahresbonus wie an Prämien beteiligt, die zweimal jährlich ausbezahlt werden. Die in Peru gültigen gesetzlichen Vorschriften hin-

sichtlich einer sozialen Absicherung der Mitarbeiter werden erfüllt. Arbeitslosenversicherung und Rentenversicherung zahlt der Arbeitgeber. Zum Vergleich: Ein Arbeiter verdient in Madre de Dios 100 bis 150 € pro Monat, die wenigsten Arbeiter werden fest angestellt, sie arbeiten auf Stundenbasis und eine soziale Absicherung fehlt. Ein Lehrer verdient 175 bis 225 €/Monat.

Außerdem zahlt die Posada aus ihren Einnahmen die Mitglieder des Comité de Control und die Comunicadores sowie den Computerlehrer der Schule von Infierno.

Die in der POSADA AMAZONAS praktizierte, umfassende, detaillierte und auf Nachhaltigkeit hin ausgerichtete Ausbildungsweise für den einzelnen Menschen ist herausragend.

Stärkung der einheimischen Kultur sowie der kulturellen Identität der in touristischen Zielgebieten lebenden Menschen

Jahrelang war den EseEjas gesagt worden ihre kulturellen Ausdrucksformen seien antiquiert und zurückgeblieben. Sie schämten sich, wenn sie nicht Spanisch sondern ihren eigenen Dialekt sprachen.

Die Interaktion mit Touristen, die Tatsache, dass sie auch an den Entscheidungsprozessen in der Lodge mitwirken können und selbst zu Eignern eines florierenden Wirtschaftsunternehmens wurden, schuf neues Selbstvertrauen. Ein neues Selbstwertgefühl und Stolz für die eigene kulturelle Identität hat sich entwickelt.

In einem Prozess der Selbstreflexion und -analyse gelangten bisher überkommene Einstellungen auf den Prüfstand: Man diskutierte über das eigene kulturelle Erbe, die sozialen Beziehungen zu ethnisch sich unterscheidenden Mitbesitzern der Lodge (Riberenos, Mestizen) und über die Fremden. Als Folge sind sich die EseEjas des Wertes ihres eigenen ethnischen Ursprungs wieder mehr bewusst. Die Rückbesinnung auf die Vergangenheit gilt heute als der beste Weg für eine fruchtbare Zukunft.

Die Lodge verschaffte der einheimischen Bevölkerung auch Zugang zu Themen wie «Biodiversität», Naturschutz, umweltgerechte Abfallentsorgung und die ökologische Bedeutung des Waldes.

Vermeidung/Minimierung tourismusbedingter sozialer und kultureller Schäden in touristischen Zielgebieten

Die POSADA AMAZONAS wurde auf einem unbewohnten Areal errichtet und liegt isoliert eineinhalb Bootstunden vom Dorf Infierno entfernt. Eine von den Gästen der Lodge ausgehende Störung des dörflichen Alltags ist nicht gegeben, zumal ein Besuch des Dorfes auch nicht als regulärer Programmpunkt angeboten wird.

Die Angebote der Lodge lassen die Kultur der einheimischen EseEjas völlig unberührt und sind ausschließlich auf die Flora und Fauna des Regenwaldes fokussiert. Der Kontakt mit dem einheimischen Personal gewährt jedoch Einblicke in die einheimische Mentalität und gibt Möglichkeiten zu persönlichen Gesprächen.

Wenn Gäste das Dorf ausdrücklich zu besichtigen wünschen, erfordert dies die vorherige Genehmigung durch das Comité de Control. Wird sie erteilt, so wird die Gruppe in jedem Falle von einem Guide der Lodge und

einem Vertreter der Gemeinde begleitet, um sicherzustellen, dass die Gäste nicht in «Fettnäpfchen» treten.

Die zum Wettbewerb angemeldeten Projekte/Maßnahmen müssen mit den Prinzipien der Umweltverträglichkeit vereinbar sein

Der Ökotourismus hat hier wesentlich zum Schutz des Regenwaldes am Fluss Tampopata beigetragen.

Der gesamte Ansatz von Rainforest Expeditions ist auf den Erhalt der ökologischen Balance und Biodiversität gerichtet. Es wurden wissenschaftliche Studien erstellt, um die Lebensbedingungen einzelner Tierarten zu er-

forschen und den touristischen Einfluss auf die Fauna zu evaluieren. Die von den zahlreichen Besuchern verursachten Auswirkungen sind gering. Rainforest Expeditions unterstützte die Wissenschaftler durch Transport, Kost und Logis.

Die Kommune Infierno trägt ebenfalls zum Schutz des Waldes bei: Den Gemeindemitgliedern wurde verboten, auf Gemeindegebiet zu jagen und mit Netzen zu fischen. Die Abholzung von Bäumen wurde reglementiert. Die Gemeinde beschäftigt zwei Wildlife-Beobachter. Deren Aufgabe ist es das Gebiet zu kontrollieren und die Tierpopulationen zu überwachen. Auch die Guides sind für dieses Thema sensibilisiert und achten auf Veränderungen.

Einführung von Maßnahmen/Mechanismen, die die wirtschaftliche und institutionelle Nachhaltigkeit des Projektes gewährleisten

Die derzeitige jährliche Auslastung der POSADA AMAZONAS liegt bei 70%. Die Profitabilität des Unternehmens ist daher nur noch geringfügig (z.B. durch Preisanhebungen, zusätzliche Serviceleistung) zu verbessern. Bisher nutzten alle Beteiligten die erwirtschafteten Gewinne, ohne dass durch zu hohe Profite drastische Veränderungen in der indigenen Gemeinschaft von Infierno eintreten konnten. Die Lohnzahlungen und Gewinnausschüttungen erlauben eine sinnvolle, vor allem behutsame ökonomische Entwicklung der Kommune. Könnte der Status Quo beibehalten werden, wäre die Nachhaltigkeit der POSADA AMAZONAS gewiss gewährleistet.

Gefährlich sind die bisher ungewissen Auswirkungen in der Region durch den Bau der «Transamazonica», einer Straße, die den Atlantik mit dem Pazifik verbinden soll. Die Gemeinde Infierno bemüht sich daher um eine offizielle Ökotourismus-Konzession und versucht eine Straßenführung durch ihr Territorium zu verhindern. Rainforest Expeditions will stromaufwärts vier weitere indigene Gemeinden für Lodges nach dem Modell der POSADA AMAZONAS gewinnen. Damit soll eine Allianz etabliert werden, die in der Lage sein wird, zwischen der POSADA AMAZONAS und dem Tampopata National Reserve eine Pufferzone zu diesem Highway zu schaffen.

Eine Gefährdung der POSADA AMAZONAS könnte in



der Zukunft als Folge interkultureller Spannungen zwischen den Esejas und Riberenos eintreten. In der Vergangenheit kam es bereits zu Konflikten, auch mit Rainforest Expeditions. Für den Erfolg und die Nachhaltigkeit der POSADA AMAZONAS ist ein reibungsloses, partnerschaftliches Zusammenwirken aller Beteiligten unumgänglich. Mit Einrichtungen wie dem Comité de Control und den Comunicadores wurden hierfür sehr gute Voraussetzungen geschaffen.

Den Bewohnern von Infierno sei empfohlen, sich einmal in Madre de Dios oder in anderen peruanischen Provinzen umzusehen. In ihrem Bewusstsein möge sich verankern, dass der wahre Wert der POSADA AMAZONAS vor allem darin besteht, dass ihnen hier eine Chance zur persönlichen Weiterentwicklung geboten wurde, wie es sonst kaum der Fall ist.

Der letzte Schritt des so genannten «Capacity building», die Ausbildungsmaßnahmen zum Übergang aller Managementpositionen auf die Gemeinde, soll konsequent weiterverfolgt werden. Rainforest Expeditions schreibt: «Es ist wichtig eine Strategie zu entwickeln, um in der Gemeinde Führerpersönlichkeiten heranzubilden, die im Netz menschlicher Beziehungen kohärenten Rückhalt finden. Wir haben bereits die Mittel akquiriert, um im Rahmen eines Zwei-Jahres-Programmes zwanzig bis dreißig Personen auszubilden, die von einem Curriculum profitieren werden, das von einer bolivianischen Universität speziell für kommunale Führer ausgearbeitet wurde. So hoffen wir nach Ablauf von zwei Jahren eine Handvoll engagierter und trainierter Persönlichkeiten zu gewinnen, mit der Fähigkeit, dem Verantwortungsbewusstsein und der Motivation, die organisatorischen Herausforderungen

der Gemeinde wie auch ihre ökonomischen Möglichkeiten zu handhaben.»

5. Fazit

Hier wurde ein Ökotourismuskonzept realisiert, wie man es nur selten vorfindet. Ein privater Unternehmer verbindet sich mit einer indigenen bäuerlichen Gemeinde, um den Naturschutzgedanken zu fördern und schafft damit ein Beispiel, wie sich persönliche Geschäftsinteressen mit den Erfordernissen eines partizipativen Tourismusmodells verbinden lassen. Dabei war das ursprüngliche Geschäftsmotiv nicht primär der materielle Gewinn, sondern der Erhalt des bedrohten Lebensraumes.

Die POSADA AMAZONAS liefert den Beweis, dass solch ein Unternehmen nicht nur wirtschaftlich sehr erfolgreich sein kann, sondern alle beteiligten Partner einen hohen Nutzen daraus ziehen – vor allem auch der private Unternehmer. Drastisch ausgedrückt verbindet die POSADA AMAZONAS somit das Prinzip Eigennutz mit Altruismus.

Das Beispiel belegt auch, dass eine indigene Gemeinde bei entsprechender Befähigung durchaus imstande ist, ein Tourismusunternehmen qualifiziert zu führen.

Die Realisierung der POSADA AMAZONAS war und bleibt aufwändig, aber das erzielte Ergebnis ist dauerhaft.

*Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V.
www.studienkreis.org
www.to-do-contest.org*

*La versión en español es encuentra en la edición de abril
Die Fassung in spanischer Sprache ist in der April-Ausgabe*



**Manu · Iquitos · Puno
Machu Picchu · Kuelap
Cusco · Trujillo
Tambopata · Arequipa
Valle del Colca
Lago Titicaca · Nazca
Tarpoto · Pozuzo
Pacaya-Samiria
Chiclayo · Cajamarca
Chachapoyas · Paracas
Choquequirao ...**

Personalisierte
Reiseprogramme



☎ 479-1977
e-mail: travel@peru-spiegel.de
www.peru-spiegel.de